

0858

HOMILIE AM 15. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1940

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0143

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE AM 15. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln, 1940

Ep. Galater 5, 16 – 24; Ev. Lukas 17, 11 – 19

Geliebte in dem HERRn!

In der Epistel, die wir vorhin gehört haben, macht uns der Apostel auf zwei Dinge aufmerksam, die wir beachten sollen: Er redet von Werken des Fleisches und von der Frucht des Geistes. Wenn der Apostel vom Fleisch redet, so meint er damit nicht nur unseren Körper, sondern unser ganzes Wesen, wie wir in die se Welt geboren sind.

Bei der heiligen Taufe werden Eltern und Paten in der Ermahnung wie folgt angeredet: „Wir lernen aus Gottes Wort, und unsere eigene Erfahrung bestätigt es, dass alle Menschen in Sünden empfangen und geboren und von Natur zur Sünde geneigt.“ Gottes Wort gibt uns die Erkenntnis der Wahrheit. Von ihm hören wir: „Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.“ Im Römerbrief heißt es: „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott ha-

ben sollen.“ Unser Heiland aber sagt zu Nikodemus: „Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.“

So spricht Gottes Wort, die Quelle der Wahrheit. Aber auch unsere Erfahrung bestätigt es, dass aus dem Herzen arge Gedanken kommen. Und es sind unsere Schmerzen, dass wir bekennen müssen: „Wollen habe ich wohl, aber Voll bringen das Gute finde ich nicht.“ Das ist die Lebenserfahrung, die wir machen, die mit dem Zeugnis des Wortes Gottes übereinstimmt, und diese Erfahrung treibt uns zur Demut. Wer will sich da noch rühmen, wenn wir das Wort des HErrn hören: „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“ Nein, aus diesem sündigen Boden steigt die Sünde auf und äußert sich in unseren Gedanken, Worten und Werken. Das ist das Fleisch, unser sündiges Wesen, der natürliche Mensch, wie er untauglich ist für das Reich Gottes.

Aber die Schrift spricht uns das tröstliche Wort, ein Wort, das uns Hoffnung gibt. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden. Gnade ist bei Gott. Gnade ist das Vorrecht der königlichen Majestät Gottes. Gottes Gnade ist ein Zweig Seiner Liebe. Gott ist uns Sündern gnädig darum, weil Er uns liebhat. Ja, alle, die wir erkennen, dass wir Sünder sind, lasst uns festen

Glauben an Gottes Gnade haben. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab.“ Christus ist der Heiland und Erlöser, der unsere Sündenschuld am Kreuz getilgt hat, so dass wir durch lebendigen Glauben an Ihn nicht verloren werden. Sein heiliges Opfer ist die Bezahlung unserer Sündenschuld. Das ist die Ursache unserer Erlösungsfreude.

Aber noch mehr. Er hat den Heiligen Geist gesandt als Seine Gabe für alle, die an Ihn glauben. Das ist das weitere Werk der Gnade, dass sie den Heiligen Geist gibt denen, die da glauben. Diese Gnade hat besonders bei der heiligen Taufe über uns geleuchtet. Da hat der Heilige Geist in uns Wohnung gemacht und hat begonnen, etwas Neues in uns auszurichten. Da begann in uns der Anfang eines neuen Lebens, das nicht aus diesem sündigen Wesen, sondern von Gott kommt.

Denken wir an die Vergebung der Sünden und die Gabe des Heiligen Geistes, die Gott uns geschenkt hat in der heiligen Taufe. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Wir sind Reben und sind in Ihn eingepflanzt, haben Gemeinschaft mit Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes, das ist unser Gnadenstand, der uns froh und dankbar macht, der uns erhebt über alle Reichtümer der Welt.

Bleiben wir in dieser Gnadenstellung durch den Glauben, dann bringen wir Frucht. Alle unsere Berufung, unsere Stellung bleibt nur lebendig durch den Glauben. Dann allein ist es dem Heiligen Geist möglich, durch uns Frucht zu schaffen, und die neunfache Frucht, die Er an uns hervorbringt ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Wir sind hier im Hause Gottes zum Dienste der Anbetung versammelt. Lasst uns in der Kraft und unter dem Beistand des Heiligen Geistes anbeten zur Ehre und Verherrlichung Gottes.

Amen.